

6 Die Überführung der in der Auswertung der Baukonzeption GEORGE BÄHRs gefundenen Strukturform in eine ausführbare Baukonstruktion – Der Entwurf zur tragenden steinernen Glocke.

6.1 Vorbemerkung.

Der Nachweis, daß die fundierte Baukonzeption GEORGE BÄHRs in eine eigenständige Strukturform überführt werden konnte, gestattet, Entwurfsüberlegungen zu entwickeln und auf der Basis dieser Strukturform¹ einen Entwurf zu erarbeiten. Der Entwurf sollte neben dem eigentlichen Tragwerk auch Fragen der Funktionalität und der Gestaltung des Bauwerkes berücksichtigen. Mit der Bearbeitung dieser Aufgaben, die eigentlich dem Berufsbild des Architekten zuzuordnen sind, bot sich die Chance, in einer Hand die *Venustas*, die *Utilitas* und die *Firmitas* des Bauwerkes bestimmend zu bearbeiten.

Die im Ergebnis erzielte Harmonie der drei Kategorien ermöglicht den Eingang der nach dem Entwurf der tragenden steinernen Glocke wieder aufgebauten Frauenkirche in die Reihe der Meisterwerke der Ingenieurbaukunst.

Dafür, daß von Seiten des Ingenieurs auf dem Tätigkeitsfeld des Architekten gearbeitet wurde, muß festgehalten werden, daß nur ein kleiner Teil des großen Gebäudes durch die Einfügung der tragenden steinernen Glocke eine Veränderung gegenüber dem von BÄHR errichteten Bau erfuhr.

Damit ist GEORGE BÄHR nach wie vor der Architekt der Frauenkirche. Der Teil des Gebäudes, der eine Veränderung erfährt, ist der erste Teil der Hauptkuppel, wobei die Innenkuppel an der dem Binnenraum zugewandten Seite unangetastet bleibt. Der Bereich trägt auch die Bezeichnung Glockengeschoß. Die Bearbeitungstiefe des Entwurfes ist gemessen an den Vorgaben und Definitionen der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure im Globalen beim Vorentwurf angesiedelt. Etliche Punkte, die vor allem mit dem statisch-baukonstruktiven Wesen der tragenden steinernen Glocke verbunden sind, erfahren eine vertiefende Untersuchung.

¹ Vgl. Abschnitt 5.